

**KOTANKOS CORNER**  
VON CHRISTOPH KOTANKO



„In der parlamentarischen Praxis verschwimmen die Grenzen zwischen Klubzwang, Druck und Fraktionsdisziplin.“

# Türkis-Grün im Nationalrat: Wie man bei heißen Themen zusammenkommt

**Klippen der Koalition:** Im Plenum ist die Mehrheit von ÖVP und Grünen mit fünf Mandaten abgesichert. In den Ausschüssen entscheidet jedoch eine Stimme über Gesetzesvorhaben

**W**erner Zögernitz war 20 Jahre lang Klubdirektor der ÖVP. Im Nationalrat kann den Verfassungsjuristen nichts überraschen. Fast nichts: Die Koalition von ÖVP und Grünen ist auch ihm neu.

„Leicht wird es nicht“, sagt Zögernitz, seit 2009 Präsident des Instituts für Parlamentarismus. Das große Problem bei den Grünen sei ihre Entscheidungsfindung. Es müsse aber im Interesse beider Parteien sein, eine Legislaturperiode durchzuarbeiten.

Schlüsselrollen werden die beiden Klubobleute haben. Bei der ÖVP ist der Innviertler August („Gust“) Wöginger gesetzt. Bei den Grünen hat Sigrid („Sigi“) Maurer die besten Chancen, nach Werner Koglers Wechsel in die Bundesregierung Klubchefin zu werden.

Für Maurer spricht, dass sie zu den ganz wenigen Grünen gehört, die Parlamentserfahrung haben: Sie war von 2013 bis 2017 Wissenschaftssprecherin im Nationalrat.

Diese wichtige Personalentscheidung fällt nächste Woche.

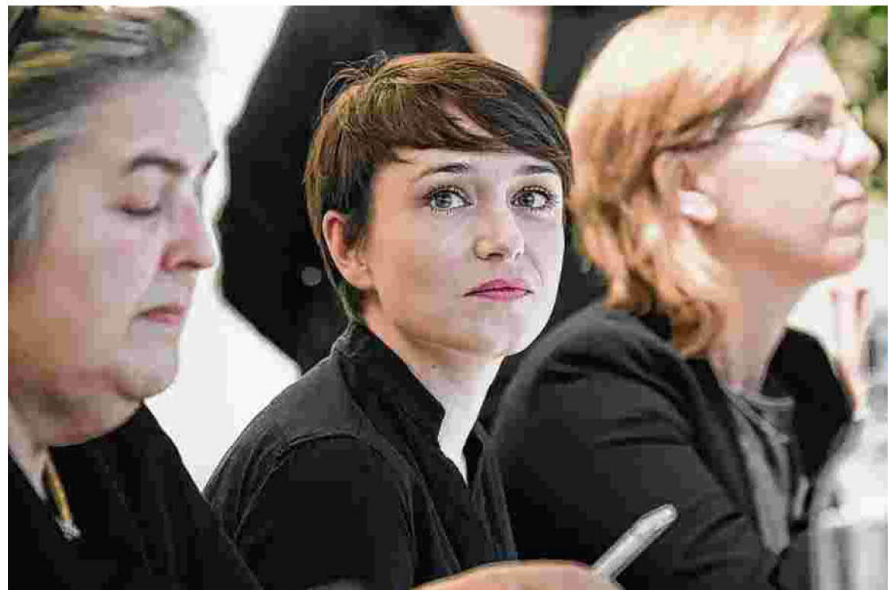
Die Klubchefs der Koalitionsparteien sind verantwortlich „für die gesetzliche Durchführung dessen, was die Bundesregierung vorgibt“, sagt Zögernitz.

Anders als viele Bürger glauben, findet die Parlamentsarbeit zum Großteil nicht im Plenum statt. Dort hat die ÖVP 71 Abgeordnete, die Grünen haben 26 – ergibt bei 183 Sitzen eine Mehrheit von fünf.

## Kleiner Kreis, große Wirkung

Es erfolgt aber kein Gesetzesbeschluss ohne Vorberatung und Erledigung in einem Ausschuss. Das soll sicherstellen, dass fachkundige Mandatäre in einem kleinen Kreis über Sachfragen diskutieren können. Sie dürfen auch Experten von außen beiziehen.

Die endgültige Entscheidung im Plenum weicht fast nie vom Ergebnis der Ausschussberatungen ab. Daher ist es für eine Regierung extrem wichtig, dass die Ausschüsse klaglos funktionieren. Zusammengesetzt werden sie nach den



Sigrid Maurer wird im grünen Klub eine Schlüsselrolle haben. Krisen soll ein „Koordinierungsausschuss“ lösen. Fotos: APA

Mehrheitsverhältnissen des Plenums in verkleinerter Form. Ein Ausschuss (es gibt elf verschiedene) hat 23 Mitglieder. Zwölf nominieren die beiden Regierungsfractionen, elf kommen von den Oppositionsparteien. Eine Stimme Überhang – knapper geht es nicht.

Fehlt ein türkiser/grüner Abgeordneter oder stimmt er/sie dagegen, gibt es (mindestens) Gleichstand. In diesem Fall ist ein Gesetzesantrag gescheitert. Türkis-Grün sieht nun einen „Koordinierungsausschuss“ vor, um Krisen zu lösen. Sogar ein „koalitionsfreier Raum“ wird unter bestimmten Bedingungen möglich sein.

Parlaments-Insider regten vor längerem an, die Ausschüsse zu vergrößern. So hätte Türkis-Grün ein Sicherheitspolster gehabt. Umgesetzt wurde das nicht – es wäre ein Misstrauensvorschuss gewesen. Nun liegt es an den Klubchefs, für Fraktionsdisziplin zu sorgen.

## KRITISCHE BLICKE AUF DIE PARLAMENTSARBEIT



„Die Rolle der Opposition besteht aus zwei Ästen: Konstruktive Vorschläge und Ideen sind der eine, der andere ist die kritische Betrachtung der Regierungsarbeit.“

■ Pamela Rendi-Wagner, SPÖ-Vorsitzende und Klubobfrau, über die beschränkten Möglichkeiten der Oppositionstätigkeit



„Es war Ausdruck des großen Realismus von Kurz, nicht ins Parlament zu gehen. Er weiß: Es spielt keine Rolle.“

■ Alfred Noll, Ex-Abgeordneter der Liste Pilz/Jetzt

„Das große Problem bei den Grünen ist ihre Entscheidungsfindung.“

■ Werner Zögernitz, VP-Experte

